

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

30 (19.1.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderer und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Zickel- und Sammler-Gede nachst Kaiserstr. u. Marktlat.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.60, jährlich M. 8.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gedr. M. 2.72. Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Annoncenstelle 25 Pfg., die Kleinanzeigen 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 Pfg. b. Stelle bei Wiederholungen nachstehende Preise, bei längerer Werbung des Abnehmer, bei ermäßigten Bedingungen und bei Sonstigen: außer Preiszeit.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspäher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 30.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 19. Jan., vorm. Amtlich.

An der Westfront stieg eine kleine deutsche Abteilung in den feindlichen Graben vor und eroberte ein Maschinengewehr.

Lebhafte beiderseitige Sprengtätigkeit auf der Front, westlich von Lille bis südlich der Somme.

Nachts warfen feindliche Flieger Bomben auf Metz. Bisher ist nur Sachschaden gemeldet. Ein feindliches Flugzeug kurzte gegen Morgen südwestlich von Thiancourt ab; von seinen Insassen ist einer tot. Oberste Seeresleitung.

Französischer Bericht.

W.I.B. Paris, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Im Laufe der Nacht ausgehend Geschützkampf an verschiedenen Stellen der Front. Es ist kein bedeutendes Ereignis zu melden.

Abends 11 Uhr. Zwischen Döle und Aisne zerstörten unsere Batterien feindliche Schützengräben in der Gegend von Moulin sous Monts. In der Champagne und im Mosare richtete unsere Artillerie ihre Tätigkeit gegen verbliebene leicht angreifbare Stellungen der feindlichen Front. In den Bergen bei Mezenal wurde eine feindliche Batterie durch das Feuer unserer Geschütze fast zerstört. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 19. Jan., vorm. Amtlich.

An der Front nichts Neues. Deutsche Flugzeuge griffen feindliche Magazine und den Flughafen von Tarnopol an.

Oberste Seeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.I.B. Wien, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 19. Jan. 1916:

Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute in den frühesten Morgenstunden entbrannte an der Grenze östlich von Czernowich bei Toporoug und Bojan eine neue Schlacht. Der Feind setzte abermals zahlreiche Kolonnen an und führte an einzelnen Stellen vier Angriffe nacheinander aus. Er wurde jedoch überall von den tapferen Verteidigern zurückgeworfen.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 19. Jan., vorm. Amtlich.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.I.B. Wien, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 19. Jan. 1916:

Bei der Besetzung von Vrapazar haben unsere Truppen, wie nachträglich gemeldet wird, 20 Stahlanonen erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Waffenstredung Montenegros.

Eine Erklärung des montenegrinischen Konsulats in Paris.

W.I.B. Paris, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Das montenegrinische Konsulat veröffentlicht folgende Note:

„Die Völker wissen, daß das unglückliche Montenegro, sich ins Unvermeidliche hat schicken müssen, nachdem es unter ganz besonders ungünstigen Umständen heldenhaft einen jahrelang weit überlegenen, stark bewaffneten Feind bekämpft hatte. Wenn der König und die Regierung nachgegeben haben, so muß man als sicher annehmen, daß die Armee ihre letzte Munition verschossen hatte. Sogar die Flucht war unmöglich geworden, da der Feind an den Grenzen des Landes stand, und da es wegen der erbitterten Feindseligkeit von Seiten Albanens keinen Ausweg über das Meer gab. Wenn die serbische Kommandierung und Serbiens Regierung entkommen konnten, so hatten

doch die schwachen und durch Entbehrungen aller Art erschöpften montenegrinischen Truppen kein Mittel auf befreundetem Gebiet eine Zuflucht zu suchen. Man wird über die Bedingungen, unter denen die Feindseligkeiten eingestell wurden, Erörterungen und Schlusssätze zu hören bekommen. Die Einzelheiten darüber stammen übrigens von feindlicher Seite. Man wird sicher die unglücklichen Befehle mit Schimpf überhäufen, aber das wird weder den Ruhm des tapferen, kleinen Montenegros, noch der erhabenen Heckenrolle, die es zu seiner Ehre in dem großen Kriege gespielt hat, Abbruch tun, und Montenegro wird dem edlen Frankreich, das ihm stets an erster Stelle weitgehende Hilfe geboten hat, so oft Montenegro seine herkömmliche Freundschaft anrief, dankbar bleiben.“

„Eine unangenehme Ueberraschung.“

— Von der Schweizer Grenze, 19. Jan. (Zürf. Ztg.) Der Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Paris, der an allem Unglück Frankreichs den herzlichsten Anteil nimmt, telegraphiert seinem Blatte: „Die Kapitulation Montenegros war eine unangenehme Ueberraschung.“

Die österreichisch-montenegrinischen Friedensverhandlungen.

W.I. Wien, 19. Jan. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Friedensverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro vorwiegend in einem Orte im Felde geführt werden dürften. Obwohl die bedingungslose Unterwerfung Montenegros einen Friedensschluß wahrscheinlich macht, dürfte die Möglichkeit eines Scheiterns der Friedensverhandlungen doch nicht ganz außer Acht gelassen werden. (Dsch. Ztg.)

Der Eindruck in Italien.

— Berlin, 19. Jan. Der Eindruck, den die Waffenstredung Montenegros in Italien macht, ist nach italienischen Blättern ungemein ungesund. Die italienische Regierung ist zu großen Anstrengungen genötigt, um die Ausbrüche des Volkswillens gegen Montenegro zu verhindern. Die Mailänder Morgenblätter erschienen mit starker Berührung, anscheinend wegen Zensur Schwierigkeiten. Bisher ließ sich das Bestreben erkennen, keine Schwärzung Montenegros zuzulassen und den militärischen Wert seines Ausschreitens aus dem Kreise der Verbündeten herabzusetzen. Dennoch kommt die schlecht verhüllte Sorge um die Zukunft zum Ausdruck. In den römischen Blättern lautet es ähnlich, aber hier wird vor allem Montenegro als selbstschuldig verdächtigt. (Köln. Ztg.)

U. A. Rotterdam, 19. Jan. (Privat.)

Reuter meldet aus Rom: Gut informierten Personen war seit zwei Monaten die tatsächliche Lage in Montenegro bekannt. Die Bedingungen für die Kapitulation seien, daß Montenegro den Bosenen abtritt und dafür einen Hafen am adriatischen Meer erhält. Montenegro bleibe unabhängig. Der montenegrinische Konsul in Rom teilte mit, daß König Nikita eine Proklamation an sein Volk richtete, worin er sagt, Montenegro habe nur wählen können zwischen Untergang und Uebergabe.

Im eroberten Cetinje.

— Berlin, 18. Jan. Aus dem eroberten Cetinje wird dem „Totalanzeiger“ aus dem I. u. I. Kriegspressquartier gemeldet:

Die Bevölkerung benimmt sich überaus friedlich, dienstfertig, freundlich und zuvorkommend. Sogar die Waffenvorräte ließen sie unaufgefordert aus. Die Leute überließen einander an Gassenränder und machen sich in den Straßen erbötig, unsere Offiziere ins Quartier zu nehmen. So hat man kaum das Gefühl, in Feindesland zu sein. Es herrscht das beste Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und den Truppen und tadellose Ordnung. Immer deutlich spürt man hier wie in Serbien, daß der eigentliche Feind wo anders steht. Vor jedem öffentlichen Gebäude sind I. u. I. Wachtposten aufgestellt, aber nur vorzugsweise, denn es ist absolut nichts zu befürchten. Im Arsenal war alles in größter Ordnung eingerichtet: moderne Maschinengewehre und Patronenstreifen lagen bereit, das Modellzimmer mit allen möglichen Gewehren und sonstigen Waffen, Drehbänken, Maschinen, alles in tadellosem Zustand.

Der zweistöckige Konak stellt sich ziemlich bescheiden und anspruchslos dar. Alles ist intakt und komplett gelassen worden. In aller Hast erfolgte der Abgang der Inhaber. So lag noch im Schlafzimmer ein Handtuch auf dem Tisch und ein Belt war noch in Unordnung. Im Arbeitszimmer des Königs befindet sich ein großer Schreibtisch, auf dem rechts in der Ecke das Patent für den König als Oberbefehlshaber eines österreichisch-ungarischen Regiments lag. Seitwärts auf einem anderen Tisch lag eine Platte Kaiser Franz Josephs. Eine Wand ist mit Waffen geschmückt. Der Thronsaal hat an den Wänden eine kleine Silbergalerie, darunter Porträts des österreichischen Kaisers und der Kaiserin aus ihren Jugendjahren, Napoleons, Alexanders III. und der Kaiserin Dagmar und mehrere Bilder des italienischen Königspaars.

Zu kurz gekommen ist in diesem Palast des dichterisch begabten Königs die Bibliothek in einem verborgenen Teil des Palastes. Auf einer Hintertreppe gelangt man durch eine kleine Tür in den kleinen Raum, wo funkelnd durcheinander Bücher auf dem Boden und den Tischen herumliegen. Erfahrt bleibt man stehen, Tropfen

piccolo“, so meint entschuldigend und lächelnd ein Diener. Der Hofmarschall und die Dienerschaft sind im Hause zurückgeblieben. (M.-R.-Z.)

— Athen, 19. Jan. (Zf. Ztg.) Die „Agence Havas“ meldet: Der König von Montenegro und die montenegrinischen Minister begaben sich nach Skutari.

Die Aufnahme der Siegesbotschaft aus Montenegro an der Westfront.

Von unserer mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatier, Kurt Freiherr von Neden, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht:

Oken, Deutsches Großes Hauptquartier, 18. Jan. 1916. Die Nachricht von der bedingungslosen Uebergabe der montenegrinischen Streitmacht und der von König Nikita an den Kommandanten der österreichisch-ungarischen Truppen gerichteten Bitte um Frieden traf bereits am Nachmittag in den deutschen Schützengräben ein. Sie wurde dann aus der vordersten Linie in leeren Konferenztischen den Franzosen hinübergeworfen oder auch nur zugerufen.

Charakteristisch für die politische Reise und den unglücklichen Sinn der deutschen Mannschaften war ihre Auffassung über dieses so angenehme und überraschende Ereignis. Man betrachtete es ausschließlich als höchste militärische Ruhmesstat ihrer so bewährten, getreuen Bundesbrüder, die man umso höher einschätzte, als die Briefe und Erzählungen ihrer eigenen Kameraden über die unerhörten Schwierigkeiten des serbischen Feldzuges schon einen starken Vorgeschnack und gründliche allgemeine Aufklärung geliefert hatten.

Darum regte sich auch in erster Linie der selbstliche Stolz über diese neue glänzend bestandenem Feuerprobe an unbegrenzter Energie und Fähigkeit, die kaum möglich Scheinendes so schnell verwirklichte. Kurt Freiherr v. Neden, Kriegsberichterstatier.

Albanien und die Kriegslage.

Der verlassene Eschad Pasha.

W.I. Wien, 19. Jan. Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, es verlautet an maßgebender Stelle, daß Eschad Pasha, der sich in Durazzo befindet, von seinem Anhang vollständig verlassen wurde. Seine Truppen und sein Gefolge sind auf einige wenige Mann zusammengeschmolzen. Die Nordalbaner warten nur auf den Einmarsch der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen, um sich ihnen anzuschließen. (Berl. Tbl.)

Nordalbanien von Italienern frei.

Sch. Lugano, 19. Jan. (Privat.) Wie Mailänder Blätter melden, sind die italienischen Besatzungstruppen aus ganz Nordalbanien nach Valona zurückgenommen.

Bulgarien im Kriege.

Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren von Bulgarien in Nisch.

W.I.B. Nisch, 19. Jan. Pünktlich um 12 Uhr mittags trafen heute im feierlich geschmückten Nisch Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand von Bulgarien zusammen. Bulgarische Truppen hatten auf dem Bahnsteig die Ehrenkompagnie gestellt. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Herrscher in Automobilen zur Zitadelle, wo sie gemeinschaftlich die Parade der dort aufgestellten bulgarischen, mazedonischen und deutschen Truppen abnahmen. Kaiser Wilhelm überreichte dem Zaren Ferdinand den Feldmarschallstab. Der Zar ernannte den Kaiser zum Chef des 12. bulgarischen Infanterieregiments.

In der Begleitung der Kaiser befanden sich General von Falkenhayn, Generalfeldmarschall v. Madensien, die Generaladjutanten v. Pflessen, v. Lynder, v. Chelius, Admiral v. Müller und Oberhofmarschall v. Keijschach, außerdem waren General v. Seelt und Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg anwesend. Zar Ferdinand war vom Kronprinzen Boris, dem Prinzen Ayrill, dem Generaladjutanten Marloff, den Generalen Bojadjew, Theodorow und Tantisoff, dem Generalgouverneur Kufinejess, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Gesandten Tschaprawschikoff begleitet. Der Eindruck der Feierlichkeiten wurde durch das strahlende Sonnenwetter des südlichen Winters verstärkt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Wieder ein griechischer Protest.

W.I.B. Amsterdam, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatt zufolge, meldet der „Times“-Korrespondent aus Athen, daß die griechische Regierung wegen der Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Demetris, wodurch die Entsendung von Vorräten nach Thessalonien ernstlich erschwert werden würde, einen schriftlichen Protest an die Entente gerichtet hat.

Anlage gegen den griechischen Generalstabschef.

W.I. Lugano, 19. Jan. Die „Tribuna“ meldet aus Athen: Antypis, der Direktor des vierverbandsfreundlichen Blattes „Neo Hellas“, wurde

am Donnerstag abend, als er sein Haus betrat, tödlich angegriffen und trug mehrere Verwundungen davon. Kutups hat beim Gericht Klage gegen den Generalkapitän Dumanis erhoben. (Voss. Ztg.)

Einkerbung des Landsturmes in Griechenland.

U. Wien, 19. Jan. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Genf gedruckt wird, sind dort Nachrichten eingetroffen, daß in Griechenland der Landsturm einberufen wird. (Voss. Ztg.)

Die Vorgänge in und um Saloniki.

o. Paris, 18. Jan. Schweizer Blätter melden: Die Zeitungen „Radical“ und „Libre Parole“ raten der französischen Regierung, sie möge auf Korfu vorsichtig vorgehen. Es könnte doch geschehen, daß Griechenland endlich die Gebuld verliere und wild gewordene Hämmer seien bekanntlich die allerstärksten.

In seinem „Homme enchainé“ rät Clemenceau die Heimreise von Saloniki, weil Joffre keine Truppen mehr bewillige. Angesichts der letzten Ereignisse auf dem Balkan wäre eine Schwächung der Westfront ein Hochverrat.

Die Türkei im Krieg.

Zur Lage in Persien.

o. London, 18. Jan. Wie die Schweizer Blätter melden, wird der neue Schritt der Entente in Persien für die kommende Woche angekündigt. Der Rückzug der russischen Streitkräfte auf Urmia findet lebhaften Tadel in der englischen Presse. Es heißt in englischen Zeitungen, daß fast dreierlei aller Stämme Persiens auf Seiten der Türken stehen, weshalb ein schnelles Handeln für die Entente geboten sei.

o. Paris, 18. Jan. Der hiesige „Tagesanzeiger“ schreibt: Man wird nicht fehlgehen, wenn man die plötzliche Kassenoffensive im Kaukasus mit der frühlichen Lage der Engländer in Verbindung bringt, gleichwie den russischen Vormarsch durch Persien in der Richtung auf Bagdad. Wenn sich übrigens die Nachricht von der offenen Kriegserklärung der Türken, des größten und kriegerlichsten Volkstammes in Persien, bemächtigt, so werden die dort stehenden russischen Truppen bald genug vom Vormarsch gegen Bagdad ablassen müssen. Der Vorrat würde befehlen, daß die Solidarität des Mohammedanismus sich doch allmählich zu einer großen Gefahr in erster Linie für England auszuwirken beginnt. Denn Persien ist sowohl die Brücke nach dem kriegerischen Afghanistan, wie nach Indien.

Aus Mesopotamien.

W.L.B. London, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus sagte Chamberlain auf verschiedene Fragen, die britischen Truppen in Mesopotamien würden noch unter dem Befehle des Generals Nixon bis zur bald erwarteten Ankunft des Generals Kere. Die jüngsten Operationen einschließlich des Vormarsches auf Kerkuk seien von dem Kriegsrat beraten und genehmigt worden. Es läge aber nicht im öffentlichen Interesse, über die Ziele der gegenwärtigen Operationen Mitteilung zu machen, die für den Feind wertvoller sein würden, als für das Parlament. Eine frühzeitige Erörterung des Feldzuges in Mesopotamien sei unratig.

Ereignisse zur See.

Zur Verschärfung der englischen Blockade gegen Deutschland.

W.L.B. New York, 19. Jan. Durch Funkpruch vom Vertreter des „Newport Sun“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten werden die von England beabsichtigte neue Blockade Deutschlands nicht anerkennen, solange diese nicht durchaus effektiv gestaltet werde. Um in den Augen der Vereinigten Staaten als gescheit zu gelten, muß eine solche Blockade nicht nur die Küsten Deutschlands in der Nordsee umgürten, sondern sie muß sich auch in die Ostsee erstrecken und imstande sein, tatsächlich jeden Verkehr durch diese See zwischen Skandinavien und Deutschland zu verhindern. „Newport Sun“ erhebt diese Auskunft über die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Frage von sehr hohen amtlichen Stellen im Staatsdepartement.

Oberst House, der als Vertreter Wilsons längere Besprechungen mit Staatssekretär Grey hatte, hat dem Weißen Haus einen ausführlichen Bericht über die Lage gesandt. Oberst House erklärte der englischen Regierung, daß die durch England verursachten Einschränkungen des amerikanischen Handels einen ungünstigen Eindruck auf die amerikanische öffentliche Meinung machen, daß das amerikanische Volk von England erwartet habe, daß es sich dem Völkerrecht füge genau, so wie Deutschland es in den Verhandlungen über den Unterseebootkrieg getan habe.

England bereitet, wie das Blatt meldet, eine lange Note zur Antwort auf Americas Protestnote vom 15. Oktober vor. Mehrere Telegramme aus London bestätigen, daß eine wirkliche Blockade jetzt erklärt werden wird. Darin zeigt sich offenbar der Wunsch, die Vereinigten Staaten verantwortlich zu machen, da diese Telegramme ausdrücklich bestätigen, daß eine solche Blockade notwendig werde, um den amerikanischen Forderungen zu entsprechen.

U. London, 19. Jan. Die „Morningpost“ betont in einem längeren Artikel, daß die englische Regierung nunmehr einen sicheren Beweis dafür habe, daß durch das Sieb der Deutschland vorgelagerten neutralen Länder weiter immer noch sehr viel Lebensmittel, Kupfer, Textilwaren usw., auch sogar Rohstoffe nach Deutschland gelangen. Diesem Zustande müsse ein Ende bereitet werden. „Daily Telegraph“ verlangt eine besonders intensive Entfaltung der englischen Seekriegsflotte und unterhalten aller Küstenschiffe auf die Neutrals die größtmögliche Anwendung der Blockademassnahmen.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.L.B. Wien, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. Jan. 1916:

Angriffe schwächerer feindlicher Abteilungen bei Luzern und nördlich des Tolmeiner Brückentopfes wurden abgewiesen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom König von Italien.

W.L.B. Rom, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der König ist nach zweitägiger Abwesenheit, die der Besichtigung der Seestreitkräfte gewidmet war, hierher zurückgekehrt. Am 16. Januar empfing der König am Bord seiner Yacht „Trinacria“ die Kommandanten aller italienischen und alliierten Schiffe, sowie die Militär- und Zivil-

behörden. Am 17. Januar begab sich der König nach Brindisi, wo er die Einrichtungen der starken Verteidigungsanlagen besichtigte, sowie den serbischen Ministerpräsidenten und einige Mitglieder der serbischen Regierung empfing.

Zur Lage des Kabinetts Salandra.

W.L.B. Rom, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Der Mailänder „Secolo“ meldet von hier: Ministerpräsident Salandra hat gestern vormittag im Palazzo Braschi fast gleichzeitig mit dem Minister des Inneren Sonnino, dem Kriegsminister Juppeli und dem Kolonialminister Martini längere Besprechungen über die diplomatische und die militärische Lage und über die Situation des Ministeriums gegenüber neuen Kritiken der Reformsozialisten, der Radikal-Nationalisten und der interventionistischen Komitees gehabt, in deren Sinn sich auch einige Blätter geäußert hatten. Später hat Salandra sich in die Villa Ida zum König begeben.

U. Lugano, 19. Jan. (Priv.) Im gestrigen Ministerrat in Rom wurde die innere Lage besprochen, über die nach den Andeutungen in der Presse im Ministerium einige Besorgnis herrschen soll. Ministerpräsident Salandra versuchte aber alle Bedenken durch die trohe Botschaft, daß er und der Kolonialminister Martini sich morgen nach Florenz begeben werden, um eine Reihe größerer und kleinerer Reden und Ansprachen zu halten. Insbesondere werde die Rede Martinis, wie die letzten Reden Orlando und Barzilais, die Lage völlig klären und über Italiens Stellung zum Weltkrieg helles Licht verbreiten.

Italienische Friedenskundgebungen.

o. Mailand, 18. Jan. Wie die Schweizer Blätter melden, haben in einigen italienischen Städten Kundgebungen für einen alsbaldigen Frieden stattgefunden, so u. a. in Mailand und Florenz.

In Mailand wurde eine Flugstreife mit folgendem Inhalt verbreitet: „Da Italien seinem Drange nach dem Osten zur Festigung seiner Vormachtstellung in der Adria augenblicklich nicht weiter nachgehen kann, so läßt es sich gezwungen, sich nach dem Westen zu wenden und dort seine alten Ansprüche der Erfüllung näher zu bringen, bevor der Feind auch dem italienischen Drange nach dem Westen einen Damm aufrichte. Frankreich wäre nicht imstande, der feindlichen Invasion sich zu widersetzen. Italien solle nur herzhast zugreifen.“

Deutschland und der Krieg.

Das eiserne Kreuz erster Klasse für einen Feldprediger.

— Berlin, 17. Jan. Eine seltene Auszeichnung ist dem Pfarrer Baumgarten von der evangelischen Garnisonkirche in Spandau zuteil geworden. Er ist Mitte August 1914 als Hilfspfarrer an die evangelische Garnisonkirche in Spandau berufen worden, trat aber bereits Anfang vorigen Jahres als Feldprediger in den Militärdienst. Als Feldmissionsprediger erwarb er sich im Osten bald das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, und am Heiligabend wurde ihm für sein mühtiges Verhalten vor und in der Front das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

England und der Krieg.

Ministerzusammenkunft der Alliierten in London.

W.L.B. London, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Ministerpräsident Briand ist gestern in London eingetroffen.

Die „Times“ meldet aus Paris, daß die Minister der Alliierten heute in London eine Zusammenkunft hatten.

Englands Dämmerung.

W.L.B. London, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Petersburg schreibt: „Der große Jertum, den wir alle haben, ist, daß wir uns zu sehr darauf verlassen, was andere für uns tun würden. Im Anfange des Krieges ließ sich das entschuldigen, aber jetzt sollten wir besser unterrichtet sein. Wir müssen uns ganz klar darüber sein, daß dies unser Krieg ist. Wenn wir den Krieg nicht gewinnen, so kann es niemand anders. England tat Rußland Unrecht, indem es zu viel von ihm erwartete und die ungeheuren Opfer nicht würdigte, die Rußland gebracht hat. Diese Theorie von der russischen Dampfwalze und daß die russischen Armeen auf Berlin marschieren würden, kam von uns, nicht von den Russen selbst. Die Abwechslungen von diesem ursprünglichen Defensivplan nehmen ein schlechtes Ende. Wir müssen damit zufrieden sein, wenn Rußland jetzt seinen ursprünglichen Plan ausführt. Wir müssen an der Wahrheit festhalten, daß Rußland den Krieg nicht zu unseren Gunsten entscheiden kann. Wir hängen ganz allein von unseren eigenen Anstrengungen ab.“

Eine Friedensstimme aus England.

— Haag, 18. Jan. Der bekannte Schriftsteller Wells gibt im „Daily Chronicle“ zu, daß alle seine Prophezeiungen von der schlechtesten Niederwerfung Deutschlands Unfuss waren. Kein anderes Ende des Krieges sei möglich als durch Untere handeln zwischen den faktisch immobilisierten Gegnern. Es ist bemerkenswert, daß das genannte Blatt diese so feyerliche Ansicht an leitender Stelle und ohne Widerspruch abdruckt. M. N. N.

Japan und China.

Japan stellt neue Forderungen an China.

W.L.B. Petersburg, 19. Jan. (Ueber Kopenhagen.) „Njetsch“ gibt Berichte asiatischer Zeitungen wieder, wonach Japan die früher an China gestellten, aber damals abgeschlagenen Forderungen neuerlich stellt, insbesondere auf Anstellung japanischer Berater für militärische, finanzielle und politische Fragen, Erlaubnis zum Erwerb von chinesischem Grund und Boden durch Japan, zur Gründung von Schulen, Tempeln und Hospitälern, ferner Einführung einer gemeinsamen chinesisch-japanischen Polizei in gewissen Gebieten Südhinas, Einrichtung eines Konsulates in China, Herstellung eines Teiles der nötigen Waffen in Japan, auch Konzessionen für drei Eisenbahnen in Südhina.

Das Kabinett in Tokio arbeitet, nach den gleichen Quellen, eine Forderung mit weiteren Forderungen aus, besonders, daß China sich beim Friedensstreich nur durch Japan vertreten lassen solle.

Vermischtes.

W.L.B. Bielefeld, 19. Jan. (Nicht amtlich.) Der 24 Jahre alte David Lust, der vom Schwurgericht Bielefeld im Juli

vorigen Jahres wegen Ermordung seiner beiden drei Jahre bezw. neun Monate alten Kinder zweimal zum Tode verurteilt worden war, ist heute morgen im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Köppler aus Magdeburg hingerichtet worden.

W.L.B. Kopenhagen, 19. Jan. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Malmö: Der schwedische Dampfer „Mimo“, der am Sonntag von Kopenhagen nach Njard abging, wird vermisst. Das Schicksal des Schiffes ist unbekannt.

Die Teilnahme Kaiser Wilhelms am Brandunglück in Bergen.

U. Kopenhagen, 19. Jan. Der deutsche Gesandte in Kristiania, Graf Oberdorff, begab sich gestern auf telegraphischen Befehl Kaiser Wilhelms nach Bergen, um der dortigen Behörde die Teilnahme des Kaisers am Brandunglück persönlich auszusprechen. (Voss. Ztg.)

Kriegs-Allerlei.

× Eine treffliche Antwort. Peter Kolleger erzählt im „Helmgarten“ folgendes Geschichtchen: Einer der gefangenen Russen, der etwas deutsch sprach, wunderte sich geringschuldig, daß es in unserem Dorfe lauter so schwächliches und kränkliches Mannsvolk gebe. Da wäre in Rußland doch ein ganz anderer Menschenschlag! — Darauf gab ihm der alte Gemeindevorsteher zur Antwort: „Oh, mein Herr, wir haben schon auch starke Männer. Die haben wir euch entgegen geschickt. Seid ihr ihnen nicht begegnet?“ Da schwieg der Russe.

Badische Chronik.

— Ettlingen, 18. Jan. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin kassierte gestern dem hiesigen Reservelazarett einen Besuch ab. Die Fürstin traf kurz nach 12 Uhr in Ettlingen ein und ließ sich zunächst verschiedene Damen und Herren vorstellen, worauf mit der Besichtigung der Einrichtung des Lazarets begonnen wurde. Die Anstalt ist so umfangreich, daß es nicht möglich war, alle Einzelheiten in einem Gange zu besichtigen, deshalb ließ Ihre Königl. Hoheit im Laufe der Woche noch zweimal hierherkommen, um die ganze Anstalt mit ihren interessanten Einrichtungen kennen zu lernen. Die Rückkehr erfolgte dem „Vandsm.“ zufolge um 7 Uhr abends.

× Pforzheim, 18. Jan. Nach dem Bericht aus der letzten Stadtratsitzung betragen die Einlagen in der hiesigen Sparkasse im letzten Jahre 10 550 526 M., die Rückzahlungen 14 241 591 M. Wer aber daraus Schlüsse auf eine geringere Sparbereitschaft der Einleger ziehen wollte, würde irre gehen. Denn unter den Rückzahlungen sind auch die aus Sparanlagen bei der Sparkasse erfolgten Zeichnungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe eingerechnet, auf welche im März v. J. im Nennwert von 3 372 800 M. und im September v. J. in einem solchen von 27 272 000 M. gezeichnet wurde.

— Waldorf bei Wiesloch, 19. Jan. Einer langjährigen Milchmälcherei ist man hier auf die Spur gekommen. Die Gendarmerie faßte ein Mädchen beim Milchholen ab und bei der Milchuntersuchung zeigte sich, daß die Milch nur 15 Grad wog, also 100 Prozent schlechter war, als gesetzlich zulässig ist.

× Pforzheim (A. Laß), 18. Jan. Am letzten Sonntag fand hier im „Saalmen“ eine Bezirksversammlung der Bauernvereinsvereine unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksvorstandes Krieger-Pforzheim statt, zu der 22 Vereine und Genossenschaften ihre Vertreter entsandt haben. Die Beratungen betrafen den Futter-, Düngemittel- und Saatgutbezug für das Frühjahr. Hieran schloß sich eine Bauernvereinsversammlung an. Herr Bezirksvorstand Krieger gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in der jetzigen Zeit selbst aus den Nachbarvereinen so zahlreiche Mitglieder erschienen waren. Herr Dr. Wilking von der Zentrale in Freiburg sprach über „wirtschaftliche Tagesfragen“, und erläuterte die neuen Bestimmungen aus den letzten Wochen. Insbesondere legte er den Landwirten dringend ans Herz, unter den jetzigen Verhältnissen die gesetzlichen Bestimmungen zu befolgen, und wenn irgend möglich, die seitberigen guten Beziehungen zwischen Stadt und Land aufrecht zu erhalten. Herr Bezirksvorstand Seigel, Schutterwald, stellte fest, daß die Vorstände und Mitglieder aus Nah und Fern durch ihr zahlreiches Erscheinen bewiesen haben, daß sie in diesen ersten Tagen treu zu ihrem Bauernverein stehen. Des weiteren gedachte er der Verdienste des in Pforzheim verstorbenen Pfarrers Gerber, des allbekannten Gründers des Bauernvereins. Es fand eine rege Aussprache über verschiedene gesetzliche Maßnahmen statt.

× Kenzingen, 19. Jan. Auf der Fahrt mit einem Motorrad stieß der verheiratete Kaufmann Anton Schmidt mit einem Fußwerk zusammen. Schmidt erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Freiburg, 19. Jan. Der hiesige Polizeibericht warnt vor einer Betrügerin. Eine unbekante Frau, die sich vielfach als Witvin ausgab, besuchte verschiedene Geschäftshäuser und erschwand sich, nach dem sie ein wenig bestellt hatte, unter dem Vorwand, sie habe noch Ausgaben zu machen und nicht genügend Geldscheide bei sich, Geldbeträge bis zu 30 Mark.

× Schopfheim, 18. Jan. Fast alle Holzverkäufungen der Gegend zeigen ein hartes Ansehen der Preise, so daß der Anschlag meist weit überholt wird. Hier brachte die letzte badische Holzverkäufung einen Mehrerlös über den Anschlag von 60 Prozent, der Anschlag lautete auf 1365 Mark, der Erlös 2199 Mark. Dabei handelte es sich um Dürre-händer Holz.

(-) Untermiettingen b. Waldshut, 19. Jan. Durch Feuer wurde das Landwirtschaftsgebäude des Sägewerbesitzers Pius Schmid von Endermettingen vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 36 000 Mark geschätzt.

— Schlatt u. Kr., 18. Jan. Neffe Freischütz sind fünf Burtschen von hier, von denen vier noch die Fortbildungsschule besuchen. Sie hatten in verschiedenen Kaufhäusern in Singen, man spricht in U, was ihnen in die Hände kam, so eine Anzahl Regenschirme, Taschenlampen, Zigaretten und einen Schinken verschmähen sie auch nicht. Die diebische Gesellschaft wurde ins Amtsgefängnis nach Adolphzell eingeliefert.

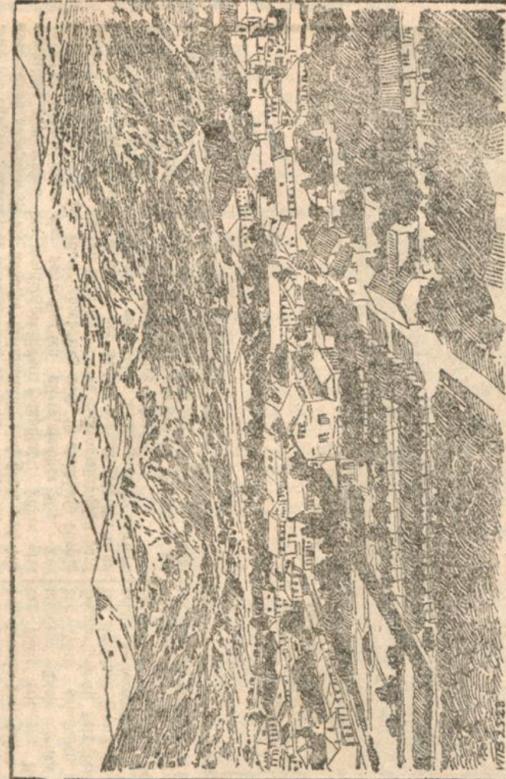
Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

† Karlsruhe, 19. Jan. Den Tod fürs Vaterland starben: Gefreiter Gustav Wiedenborn aus Karlsruhe (Inhaber des E. L. Kreuzes), August Klumpp von Karlsruhe, Heinrich Günther von Schlattenbach bei Ettlingen, Gren. Franz Joseph Baumann von Dörllesberg, Landsturmmann Anton Kniele von Tiefenbronn, Gren. Wilhelm Dittler von Elmendingen, Schütze Heinrich Schumann und Kriegsfreiw. Konrad Biechalter von Pforzheim, Kaufmann Emil Karzer von Freilicht, Joseph Schwarz von Unterharmersbach und Reservist Hermann Freyung von Hagnau (Bodensee).

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Cetinje, Montenegros Hauptstadt.“ (Mit Abbildungen.) — „König Peter auf der Flucht.“ (Mit Abbildung.) — „Zur Kriegszeit um die Welt.“ (Fortsetzung.) — „Bergen.“ (Mit Abbildung.) — „Generalfeldmarschall Graf von Haugeler.“ (Mit Bild.) — „Staatsminister Dr. Clemens Delbrück.“ (Mit Bild.)

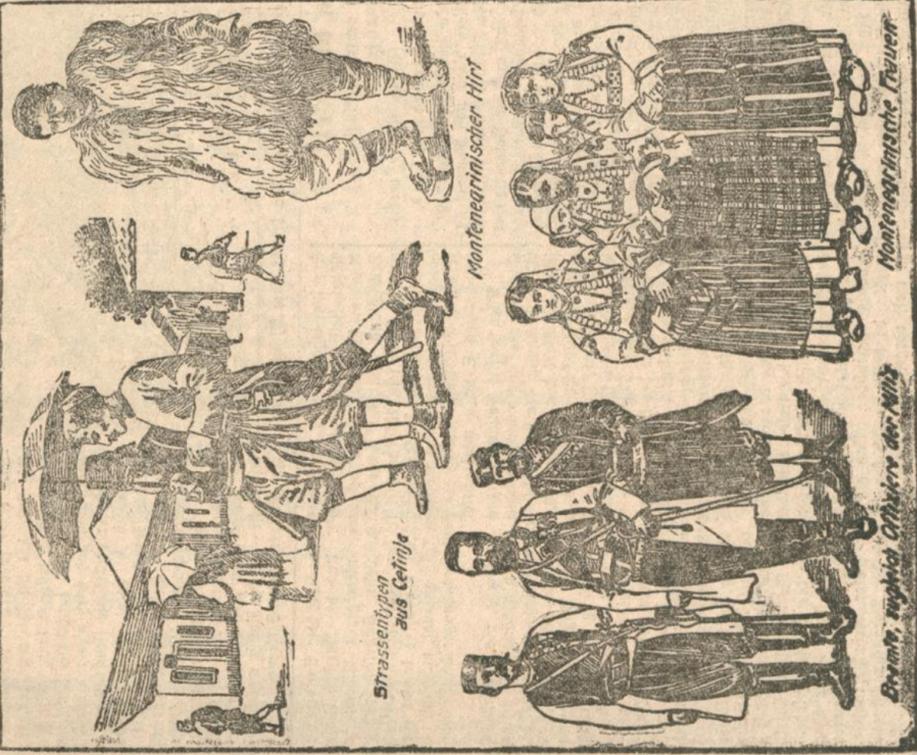


Panorama der montenegrinischen Hauptstadt Cetinje.

Cetinje, Montenegro's Hauptstadt.

Cetinje ist eigentlich eine neue Stadt, denn sie auf den Ruinen Danilo I. ...

In diesem Gebäude reihen Cetinje Bergengebiet und Gegenwart sich die ...



Strassenansicht aus Cetinje

Montenegrinischer Hirt

Montenegrinische Frauen

Prinz, Mitglied der Familie

Waiskinder aus Montenegro

Waiskinder in seinem Besitz, ...

Staatsminister Dr. Clemens Delbrück.

Dr. Clemens Delbrück, der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, ...



Die die Redaktion verantwortl.: H. Frick, S. Gadenberg. Druck und Verlag von Beth. Thiesemann in Karlsruhe.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

308. Ostl. im Inf. R. Nr. 170, jetzt im Gef. B. d. Regts., auf sein Geheiß von d. Komdo. bei d. Mil. Int. entlassen. Verbleiben: dem Oberjägermeister Kays nom 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112 aus Anlaß d. Uebertritts in den Ruhestand d. Charakter als Rechn.-Rat. Befördert: Buch, Unterapotheker des Beurl.-Standes d. Res. Laz. Karlsruhe, zum Oberapotheker.

Karlsruher Strafhammer.

Der Strafprozeß gegen die Direktoren des Pforzheimer Bankvereins.

Δ Karlsruhe, 19. Jan. In der heutigen Voruntersuchung wurde mit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zunächst wurde einer der Beamten der Treuhändergesellschaft in Mannheim verhört, der nach Aussage der Zahlungsschwierigkeiten auf Veranlassung des Aufsichtsrats die Bücher des Bankvereins revidierte und einen Status des Vermögens des Bankvereins aufstellen ließ. Dieser Kaufmann Paul Knecht, gab an, daß er die Aktiven auf 22 Millionen Mark, die Passiven auf 31 Millionen Mark und den Verlust auf 8 Millionen Mark geschätzt habe. Es seien verschiedene Buchungen festgestellt worden, durch die die Bilanz verfehlert wurde. Ueber die Ausföhrungen der Liquidation des Bankvereins machte der Zeuge ähnliche Angaben, wie geföhrt der Zeuge Weil.

Staatsanwalt Dr. Hajner teilte mit, daß ein Telegramm von der vorgelegten militärischen Stelle eingetroffen sei, daß Robert Kasper unterwegs sei und morgen eintreffen könne. Hierauf wurden verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats des Bankvereins vernommen, so der Vorsitzende des Aufsichtsrats Fabrikant Belmann, dann Landtagsabgeordneter Odenwald und Fabrikant Schöber. Alle drei gaben an, von den Spekulationen nichts gewußt zu haben. Das Mitglied der Revisionskommission, Bräuhändler Emil Schütz, machte Mitteilungen, wie die Kommission die Bilanz geprüft habe. Sie habe die Zahlen geprüft, die ihr August Kasper vorgelegt habe und die dann im Berichte veröffentlicht wurden. Darauf wurden wiederum verschiedene Angestellte des Bankvereins vernommen, so der Kassierer Albert Schwin und der Abteilungsleiter Konrad Fischer. Fischer war bis zum Jahre 1908 beim Bankverein und hatte schon damals bemerkt, daß spekuliert, daß gewonnen und verloren wurde. Er habe darin aber keine Gefahr für den Bankverein erblickt, weil Herrmann und Krämer nach ihrem Vermögen in der Lage waren, die Verluste zu decken.

Hierauf wurden zwei Protokolle über die Vernehmung des unter den Namen stehenden ehemaligen Beamten des Bankvereins Robert Dittler verlesen. Dittler äußerte sich sehr eingehend über die Spekulationen der Direktoren Herrmann und Krämer und berichtete, daß er auch spekuliert und daß sein Debitkonto etwa 70 000 Mk. betragen habe. Zur Spekulation sei er von Herrmann verlockt worden, der sein Verlangen nach einer Gehaltserhöhung abgewiesen und ihm statt dessen auf den Weg der Spekulation verwiesen habe. Ein Angestellter der Gold- und Silbergeschäftsanstalt End, bezeichnete es als nichts Auffälliges, daß von der Scheideanstalt Ende des Jahres Edelmetalle zum Bankverein gebracht wurden. In dieser Zeit habe die Scheideanstalt bedeutenden Bedarf an Geldmitteln gehabt, die Goldfabrikanten hätten aber kein Bedürfnis nach Edelmetall. Nach Neujahr würde dann wieder gearbeitet und infolgedessen wäre die Nachfrage nach Gold und andern Metallen wieder stärker geworden, so daß man die Metalle wieder beim Bankverein holen mußte.

Ueber die Geschäfte der Effekten und Wechselbank mit dem Pforzheimer Bankverein machte der Buchhalter Stöfel Angaben, über Einzelheiten aus dem Betriebe des Bankvereins der frühere Angestellte Kraum. Dann erklährte der Sachverständige, Albert Reiter, sein Gutachten und kam dabei zu dem Schlusse, daß die Bücher im allgemeinen gut geführt seien, aber bezügliche Buchungen enthalten, daß sich der Vermögensstand des Bankvereins nicht klar überblicken ließe.

Die Weiterverhandlung wurde darauf nach Auseinandersetzungen zwischen dem Staatsanwalt und den Verteidigern über die Schuld des Angeklagten Philipp auf heute nachmittag vertagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Januar.

Das Eisenkreuz erhielten: Feldwebellieutenant Joseph Weber von Karlsruhe, Landwehrmann Maurermeister Aug. Weismann von Bruchsal, Gefreiter Konrad Jurek, Feldart.-Regt. 14, Karlsruhe-Rüppurr und Trompeter-Sergeant Aug. Stolz von Karlsruhe-Mühlburg.

Δ Der erste direkte Balkanzug von Straßburg nach Konstantinopel traf in vergangener Nacht 2.38 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein; er bestand aus fünf Wagen, der erste ein Gepäckwagen der bayerischen Staatsbahn, trug die Aufschrift „Balkanzug“; er läuft bis Konstantinopel durch. Der zweite Wagen war ein von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gemietet, neu hergerichteter Schlafwagen, der auf der hinteren Hälfte ebenfalls die Aufschrift „Balkanzug“ trug; auf der vorderen Hälfte stand: „Straßburg-Belgrad-Konstantinopel über Wien-Budapest-Sofia“. Der dritte Wagen war ein neuer Wagen 1. und 2. Klasse der bayerischen Staatseisenbahn; er trug die Aufschrift „Straßburg-München-Belgrad“ über Wien-Budapest. In den beiden letzten Wagen, die nach Salzburg fahren, befanden sich die Vertreter der hiesigen beteiligten Eisenbahndirektionen, darunter von der bayerischen Generaldirektion Herr Oberregierungsrat Hornung und ein Mitglied der Linienkommandantur F. Um 2.44 Uhr fuhr der Zug nach München weiter, wo er mit dem von Berlin kommenden Balkanzug vereinigt wurde. Die deutschen Eisenbahndirektionsvertreter begleiteten den Zug bis Salzburg, wo er von der 1. und 2. Klasse übernommen und weitergeleitet wird. In Konstantinopel trifft der Balkanzug am Freitag abend 7 Uhr ein.

○ Der Weizenpreis. Das städtische Nachrichtenamt schreibt: Der Weizenpreis beträgt hier für das Weizenmehl 23 Pfg., für das Roggenmehl 21 Pfg. für das Pfund. Leuzere Weizenarten sind gegenwärtig hier überhaupt nicht vorhanden. Sollten daher in einzelnen Geschäften höhere Preise als die vorerwähnten verlangt werden, so wäre dies umgehend der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im Zimmer 160 (über der Sparkasse) im Rathaus anzuzeigen, die gegen die betreffenden Geschäftsinhaber vorgehen wird. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß Mehl und Brot nur gegen vorliegende Abgabe von Mehl- und Brotscheinen in hiesigen Geschäften abgegeben werden darf. Auch in den Wirtschaften darf Brot nur gegen Karlsruher Brotscheine oder Landesbrotmarken verabsolgt werden.

+ Beschlagnahme von Saatgetreide. Das Bürgermeisteramt Karlsruhe gibt bekannt, daß mit Beginn des 15. Januar 1916 alles in Karlsruhe vorhandene Saatgetreide, soweit es aus der Beschlagnahme nach der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 frei geworden ist, zugunsten des Kommunalverbandes Karlsruhe-Stadt beschlaggenommen ist. Wer mit Beginn des 15. Januar 1916 hiernach beschlaggenommenes Saatgetreide im Gewächshaus hatte, ist verpflichtet, es beim Bürgermeisteramt getrennt nach Arten und Eigentümern bis 20. Januar anzuzeigen. (Siehe Inserat.)

Sendet keine unerlaubten Mitteilungen an die Kriegsgefangenen! In der bekannten russischen „Kowoje Wremja“ vom 8. Dezember 1915 finden wir folgende Mitteilung: „Vor einigen Tagen erwiderte ein Beamter der militärischen Zensur bei Untersuchung eines aus dem Auslande eingetroffenen Postpakets, das für einen Kriegsgefangenen bestimmt war, in einer Tafel Schokolade

einen beschriebenen Zettel, der bei Herstellung der Schokolade in diese eingebunden worden war. Man nimmt an, daß diese Methode, Briefe zu senden, in großem Umfang angewendet wird. Infolgedessen befaßt der Oberkommandierende, alle Kriegsgefangenen darauf aufmerksam zu machen, daß Postpakete für Kriegsgefangene überhaupt nicht mehr angenommen werden, falls derartige Briefsendungen aus der Heimat nicht innerhalb eines Monats unterlassen werden.“ Im Interesse der Gesamtheit der Kriegsgefangenen sollten die Angehörigen keinesfalls den Jhrigen in der Gefangenschaft irgendwelche Mitteilungen auf unerlaubtem Wege zukommen lassen, da hierdurch, abgesehen von der großen Gefahr, die für die Betroffenen selbst entsteht, dieses auch für alle Mitgefangenen von großem Schaden sein kann.

× Ueberführung gefallener Krieger in die Heimat. Bei dem 1. u. 2. österreichisch-ungarischen Armeekorps laufen zahlreiche Gesuche ein, in denen um die Genehmigung zur Ueberführung gefallener und befehleter Krieger in die Heimat gebeten wird. Alle diese Gesuche werden von den beteiligten Stellen mit der größten, unter Berücksichtigung der oftmals umfangreichen Erhebungen und der sonstigen Schwierigkeiten möglichen Beschleunigung behandelt. Außerdem sind in neuerer Zeit die zuständigen Kommandos im Felde angewiesen worden, die Antragsteller durch eine Feldpostkarte zu benachrichtigen, daß das Gesuch bei ihnen eingelaufen ist und weiter behandelt wird. Unter diesen Umständen sind nachträglich eingereichte weitere Anfragen der Geschickter und insbesondere Bitten um Beschleunigung des früheren Gesuchs zwecklos. Da sie überdies nur die rasche und gerechte Erledigung der vorliegenden Anträge hüten, hat das Armeekorpskommando angeordnet, daß nachträgliche Bitten um Beschleunigung und sonstige Erinnerungen künftig nicht mehr an die zuständigen Kommandos im Felde nachgeschickt werden. Allen Beteiligten wird daher empfohlen, von derartigen Eingaben abzusehen.

Der Kaufmännische Verein für weiß. Engelstele e. V. hielt am Sonntag, den 10. Januar im kleinen Saal des Cafe Hildebrand seine Weihnachtsfeier ab. Daß es ein glücklicher Gedanke war, trotz der schweren, leidvollen Kriegszeit in diesem Jahre die Weihnachts-

feier wieder abzuhalten, das zeigle der anhergekömmt und über alles Erwarteten zahlreiche Besuch, besonders auch von solchen Mitglieder, denen es nicht möglich ist, an den regelmäßig stattfindenden Vereinsabenden teilzunehmen. Schon lange vor Beginn war der Saal vollständig besetzt und viele konnten keinen Platz mehr finden. Sämtliche Darbietungen, musikalische und Gesangsvoorträge, lebende Bilder und ein kleines Theaterstück, gelangen hervorragend schön und machten den Abend zu einem wirklich genussreichen. Der Reinertrag der Gabelverlosung wurde mit dem Ergebnis einer veranstalteten Sammlung dem roten Kreuz überwiesen.

+ Im Kaffee Odeon findet morgen, Donnerstag, wiederum ein Volksmusikalisches Konzert bei verstärktem Orchester unter Mitwirkung von Frau Rita Jagel (Sopran) und des Solo-Gesängers Herrn Göttinger aus Stuttgart statt. Der Reinertrag wird der städtischen Kriegsfürsorge zur Verfügung gestellt. Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.

○ Salzer-Abend. Nächsten Sonntag, 23. Januar, abends 8 Uhr, wird im Museumscafe ein humoristischer Abend von Professor Maxell Salzer stattfinden. Dieser Vortragsabend war ursprünglich auf den 21. November angelegt, mußte damals jedoch des Bußtages wegen verschoben werden. Die bereits gelieferten Karten behalten für Sonntag den 23. Januar Gültigkeit. Den Abend veranstaltet wie immer die Hofmusikkapelle Hugo Kunz Nachf. Kurt Reusfeldt, Kaiserstraße 114, wo Karten im Vorverkauf zu haben sind.

§ Zur Anzeige gelangte eine Händlerin aus Müggendorf, weß sie auf dem Wochenmarkt hier die Höchstpreise für Hasen überschritt.

§ Verhaftet wurden: ein Kutscher aus Rittersdorf wegen Unterschlagung, ein Hausbesitzer aus Eisingen wegen Diebstahls, sowie ein Arbeiter von hier, der vom Amtsgericht hier zur Verbüßung einer vierwöchentlichen Gefängnisstrafe verurteilt wird.

Wetterbericht des Zentralbureaus. I. Meteorologie u. Hydrographie.

Vorausichtliche Witterung am 20. Januar: wenig bewölkt, etwas kälter.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe früher Alfred Seeligmann & Co. Kapital und Reserven: M. 69 000 000 Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Museumsaal. Morgen Donnerstag, 20. Januar 1916, abends 8 1/2 Uhr: Lichtbilder-Vortrag von Norbert Jacques über das Thema: „In der Schwarmlinie des Bundesgenossen“. Karten zu 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. bei Hugo Kuntz.

Freikurs für Nähen und Zuschneiden. Die Wiener Zuschneide-Akademie Karlstraße 49a. veranstaltet wie alljährlich, so auch dieses Jahr am 1. Febr. Beginnend für hiesige und ausw. Schülerinnen einen Tag- und Abend-Freikurs im Nähen und Zuschneiden, wo jeder Geschmacksrichtung gedient wird u. die Damen für sich arbeiten.

Mehrere 100 Stück weiße Bettücher. 234 cm lang aus einer größeren Lieferung infolge Ueberdimensionierung geschliffen oder geteilt abzugeben. S. Krämer in Karlsruhe, Kaiserstraße 30.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. v. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der „Badischen Presse“ bekannt macht.

Milchfarbene Zähne. weiß zu bleichen wird in der Zahnklinik, Rindischau, „Chlorodont“ warm empfohlen. Herlich erhellende Zahnpasta, auch gegen 1000 Mal Zähneputzen, auch gegen 1000 Mal Zähneputzen, auch gegen 1000 Mal Zähneputzen, auch gegen 1000 Mal Zähneputzen.

La Seifenpulver. offen, in jedem Quantum, noch billiger abzugeben. Chem. Fabr. F. Wenzler, Karlsruhe i. B.

Hans Kiffel Hoflieferant Kaiserstr. 150 Teleph. 355 gegenüber der Hauptpost. empfiehlt für den Feldverwand allerlei feine Lebensmittel offen und in versandfertigen 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Paketen. Leber u. gekochte Hummern, frische Hummerkrabben, frische Austern, Kaviar, Gänseleberterrinen und -Pasteten, -Wurst und Aspics. Fischkonserven und Marinaden. (Delikatess- Eingelege in ährenen Tünnen). Gemüse- und Obst-Konserven. Marmeladen und Gelees (gem. Marmelade 10 Pfund-Eimer Mk. 4.60). Rheinisches Apfelkraut. Reiner Bienenhonig. Nürnberger Lebkuchen, Honigkuchen, Spekulatius, Printen, Keks, Schokoladen. Blutorangen, Mandarinen, blaue u. Goldtrauben, gefüllte blaue Pflaumen. Graham-, Simons- und Sanitas-Brot (ohne Brotmarken), Baader-Brezeln. Krankenweine, Weiß- und Rotweine, Liköre, Sekt. 797. Alles in größter Auswahl.

Packheu zur sofortigen Lieferung gesucht. Gef. Angebot an A.-G. Champagnerflaschen-Fabrik vorm. Georg Böhlinger & Cie., Achern i. B.

Gebr. Möbel. solche ganze Hausausstattungen kauft Frau G. Gutmann, Bahringstr. 23, III. u. Verkauft 1916.22

Anfall der Abteilung II des bad. Frauenvereins zur Ausbildung junger Mädchen u. Frauen als Flegerinnen und Wäscherinnen kleiner Kinder. Kurs von sechsmonat. Dauer für Mädchen und Frauen mit Volksschulbildung Beginn: 1 April. Wegen Ausfall u. Anmeldung wolle man sich an den Vorstand der Abteilung, Gartenstraße 49 in Karlsruhe wenden. 776 Karlsruhe, den 15. Januar 1916. Der Vorstand der Abteilung II.

Rathschreiberstelle für die Dauer des Krieges zu besetzen. Bewerber muß im Grundbuchdienst bewandert und militärfrei sein. Donauersingen, den 15. Januar 1916. Der Gemeinderat. Schöb. Burbach.

Farrenversteigerung. Die Gemeinde Burbach versteigert am Montag, den 24. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, einen fetten Rindfarrn und ein Ziegenbod. Zusammenkauf b. 377a Burbach, den 18. Januar 1916. Bürgermeisteramt. W. Mann.

Ia. Nürnberger Schinkenmaulsalat fein und pikant im Geschmack, empfiehlt in 10-30 Stk. Dosen zum billigen Tagespreis. N. Wagonmann, Tel. 1932. Karl-Wilhelmstr. 14. Vertreter gesucht.

Zu kaufen gesucht Herren- und Damenfahrrad, auch ältere, mit gut. Gummi, zu kaufen gef. Angeb. unt. Nr. 32204 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener Herrenschlafrock zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 32203 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Extra-Soße, schwarz oder gelbbraun, für schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 32221 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schöner langer Damenmantel u. Cape f. 12. Knaben zu kauf. gef. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 32143 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bestes, ein lauberes, gut erhaltenes, und ein bis zwei Kissen von gut. Daube gesucht. Angeb. unt. Nr. 32146 an die „Bad. Presse“ erb. Suche sofort stark.

Kisten zum Bilderverkauf, mittl. Größe, verdrähtbar. Angebote unter Nr. 32095 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Briefmarken-Sammlung!!! größere, auch alte Streifenmarken kauft Liebhaber. Nur 2 Tage hier. Angebote unter Nr. 32202 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dobermann männl., nachham, sauberem wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 32201 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bei Verlangen meiner Marke, der echten

„Kaiser Wilhelm-Zigarette“ von 2 bis 5 Pfg.

bitte ich auf die Firma

Karlsruher Zigarettenfabrik

zu achten, da dieselbe nachgeahmt wird.

321

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester u. Nichte.

Mathilde

im Alter von 18 Jahren. B2205

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Helene Störtzenbach, geb. Oser. Maria Störtzenbach. Mathilde Fuchs, geb. Walz.

Karlsruhe, den 19. Januar 1916. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Januar, mittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Goethestraße 7, 2. Stock.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem so schweren Verluste, für die schönen Blumenspenden und die große Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtvikar Lutz für die liebevollen Worte, die er dem treuen Entschlafenen widmete. 796

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Kratt, geb. Feigel.

Bekanntmachung über Saatgetreide.

Mit Beginn des 15. Januar 1916 ist alles in Karlsruhe vorhandene Saatgetreide, soweit es aus der Beschlagnahme nach der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahre 1915 vom 28. Juni 1915 frei geworden ist, zu Gunsten des Konsumverbandes Karlsruhe-Stadt beschlagnahmt.

Wer mit Beginn des 15. Januar 1916 hiernach beschlagnahmtes Saatgetreide im Gebrauche hatte, ist verpflichtet, es uns getrennt nach Arten und Eigenschaften bis 20. Januar anzugeben. Saatgetreide der genannten Art, das sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befindet, ist von den Empfängern uns unverzüglich nach dem Empfange anzugeben.

Wer die nun obliegende Anzeige nicht in der gezeigten Zeit erfüllt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hundert Mark bestraft. 801

Karlsruhe, den 18. Januar 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Städt. Fischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordnbad am Donnerstag nachmittag von 3 1/2-7 Uhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab.

Nebenmarkt: Durch den Verkäufer 3 ipf.

Bezahlung: In der Sökenstraße 96/98 am Donnerstag nachmittag von 3-6 Uhr. 811

Karlsruhe, den 19. Januar 1916. Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Weizenmehl 00 (Kaisermehl), beschlagnahmefreies, trifft in nächster Zeit ein und nimmt Bestellungen entgegen. 806.31

C. F. Wolf, Rüppurrerstr. 20. - Telephon 3341.

Blei, Zink, Zinn, Kupfer, Messing u. sonstige Edelmetalle, beschlagnahmefrei, höchst en Preise, kauft für Heereszwecke und zahlt die

M. Kleinberger, Karlsruhe, Schwanenstraße 11 - Telephon 835.

Kaufe jeden Posten Buckskin, Manufaktur, Schuhwaren etc. auch ganze Lager 300a.41

gegen sofortige Kasse. S. J. S. sen., Stuttgart, Rotesstraße 15, II, Teleph. 4945.

Pferd

gut im Zug, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 803 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

ff. Orangen

empfiehlt bei Hof, Bestell. in Baggonladungen zu Nr. 35 - d. Dstr. Auch können Bestell. in Zitronen und bürren Kaktanen gemacht werden. Muster zu Diensten. Angebote unt. Nr. B2200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 21

Zu verkaufen

Neues, solides Wohnhaus in Karlsruhe mit gut vermieteten 2 und 3 Zimmer-Wohnungen und mit nur 1. Hypothek (65% d. a. Sch.) belastet, zu verkaufen. Letztversteigerte Baupläne oder ein kleineres 1-2 Familienhaus werden evtl. in Zahlung genommen. Angebote unter Nr. 542 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Jagdwagen

4täg. Patentachz., ungl. Geschäftsw., da Britische vorhanden, i. g. erb., billig zu verk. Tragf. circa 15 Str. Anfragen unter Nr. B2053 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Büfett

in dunkel Eichen, neu, Büfett in Nußbaum, gebraucht, Divan, Kommode, neuer Vertiko, in feiner Ausführung, Zimmertische, Stühle, Pfeilertonne, lackiert, großer Schrank zum Stellen, Schlafzimmerschrank mit Hocharmmatratzen sofort zu verkaufen für das Möbelgeschäft v. Feldmann, 757 Karlsruhe 22, im Hof.

Schönes Speisezimmer-Büfett eignet sich auch in Küche od. Restaurant, für nur 45 Mk. sofort abzugeben. Weihenstr. 35, Gerb. I. links.

Ein kleines noch neues Eisfränkchen zu verkaufen. Näheres 804.3.1. Sedanstraße 15.

Stafette, Rehröhrer, Messing u. feiner, Blüdförer, nebst 4 Stühlen u. 2 Sesseln, am besten für Kasper zum Aufarbeiten geeignet, zu verkaufen. Angebote von 10-12 und 1-4 Uhr. 82193. Vollstraße 16.

Schöne, weiße Kinderbettstelle mit Matratzen und Matrasse, noch wie neu (für Kinder bis zu 14 Jahren) für nur 25 Mk. abzugeben. 82195 Weihenstr. 35, I. lts. Stb.

2 Gren.-Einjähr.-Ausgewählte (blau) zu verkaufen. 82235.2.1. Rüppurrerstr. 29b, part.

1 Schm. Mod 3. 1/2, 1 geitr. Damenweide m. Aermel 2. 1/2, 1 Gauskleid 3. 1/2, 1 lange, dicke Jacke 8. 1/2, 1 feiner u. 1 weicher Hut (W. 63) 2 u. 3. 1/2, 1 modernes braunes Tuchstoffm. zu verkauf. Geibelfstr. 16, II.

3000 kg Bandeisen 1 1/2 x 26 mm, zu verkaufen. Schäffer & Co. 82202.2.2. Rheinbaben.

Wolf (Deutscher Schäferhund), sehr brav, stark und dressiert, billig zu verkaufen. Sämannstr. 59, II. 804

Barsol-Rüde (Kraut-Windhund), 2 Jahre alt, Brauner, unhandelt, halber zu verkaufen. Näheres 82199. Waldhornstr. 55, II.

Stellen-Angebote

Ein Werkmeister für unser Schrotterwerk, welcher sich auf alle einschlägigen Reparaturarbeiten an Kreisel- und Wadenbrechern, Sortierkomplett, Wechwertern, Schräglaufzweigen und Teilbahnanlage versteht und fachkundig in der Bedienung derselben ist, selbst mitarbeitend, sowie

ein Maschinist, kundig in der Bedienung 1 Dampf- und 1 Lokomobile, größeren Luftkompressoren-Anlage und Dynamo-Anlage für Licht und Kraft, per sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe und Militärverhältnis an 208a.2.1

Parteiwerke „Vulkan“ Gebr. Lefrenz, Haslach i. K., Schwabmühlb. Zwei tüchtige Schuhmacher für in oder außer dem Hause für sofort gesucht. 82223. Otto Schlude, Kapellenstr. 30.

Maschinist auf Eismaschinen und Dampfmaschinen eingearbeitet, wird bei gutem Lohn für dauernde Stellung gesucht. Brancerei Fritz Joch, 205a.3.1. Rehl a. Rhein.

Damen-Stiefel und Halbschuhe Marke Vera aussortiert und verkaufe solche, um damit zu räumen, wie folgt: Damen-Stiefel Serie I Mk. 15.50 netto Serie II Mk. 11.50 netto Damen-Schuhe Serie I Mk. 15.50 netto Serie II Mk. 11.50 netto Verkauf nur gegen bar. - Keine Auswahlen. - Kein Umtausch. Loew-Hölzle, Schuhwarenhaus Kaiserstrasse 187. 642.2.3

Gesucht wird für unser kaufmännisches Büro tüchtige Kraft. Buchhalter oder Fräulein. Selbständige Bearbeitung aller Bücher, wie Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum wird verlangt. Eintritt möglichst sofort. Ausführliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an die „Mastatter Zeitung“, Rastatt. 210a

Freiungehilfengefuch. Ein solider Freiungehilfe oder Lehrling, der schon etwas arbeiten kann, findet sogleich oder später dauernde u. gute Stellung. 212a Albert Asal, Freiungehilfsamt, Lobnau u. Weihenstr.

Arbeiter! Wir suchen Gatter- und Kreisfeger, sowie Hilfskräfte auf dem Plage und in der Sägerei, Schreiner und Zimmerleute, die im Holzgewerbe bewandert sind, junge Leute von 16-18 Jahren für unsere Sägewerke. Vermittlungen am Bodensee, Kreuzlingen b. Freiburg i. S. 5246a. Weis a. d. Mosel b. Weis, Gausheim b. Wingen am Rhein, Seher am Rhein. Zu melden auf diesen Stellen oder bei der Zentrale in Freiburg i. S.

Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. S. Ein zuverlässiger, nüchternen Pferdeknecht für aug. hoh. Lohn gesucht. 196a.2.2. Johann Hertweg, Weinhardlung, Rastatt.

Kräfliger Junge für abends zum Ballettragen gesucht. 82227. Waldstr. 52, part. Junges, durchw. Mädchen (Waise) zum Anlernen für Lebensgeschäft sofort gesucht. 803. Gottesauerstraße 14, part. Suche auf 1. Februar ein tücht. reiches Mädchen. Zu erfragen 82090. Werberstraße 1, 6. St. Ein junges Mädchen, 1. kleinen für in oder außer dem Hause für sofort gesucht. 82137.2.2. Kaiserstr. 13/15, I. Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Marg. Geranienstr. 11. 82159.2.2

Jung, saubere Frau tagelöhnerin gesucht durch Frau Urdan Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, Erbprinzenstr. 27. Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 82219

Stellen-Gesuche. Bauhandwerker langj. Geschäftsführer, 37 J. alt, militärr. mit best. Zeugnissen, durchaus tüchtig in Berechnungen, Lohn- u. Krankentafelwesen, sucht dementsprechende Stellung, war auch schon in groß. Betrieben als Aufseher tätig. Ang. unt. 82206 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse. Fräulein od. Herr kann sich ungl. im Maschinensch. u. Stenogr. für das Büro ausbild. Angeb. unt. Nr. B1813 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 5.4

Stellen-Gesuche. Fräulein in Stenogr. u. Maschinensch. bew., sucht Stelle auf Büro. Angebote u. B2190 a. d. Gesch. d. Bad. Presse. Frau unabhängig, tüchtig für den ganzen Tag leichte Beschäftigung. Angebote unter Nr. B2172 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. Frau sucht Beschäftigung im Laden u. Putzen. Zu erfragen unter Nr. B2191 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Junge Frau sucht Beschäftigung für nachmittags auf einm. Stunden. 82238. Lina Seibold, Bäckerstr. 8, III. Vermietungen. Packerplatz ca. 180 qm, Durlacher-Allee 25, sofort zu vermieten. Näheres bei Götz, Seibelstraße 11/13. 810

Gottesauerstr. 12 schöne Dreizimmer-Wohnung mit Balkon, Veranda, Küche, Keller, Kammer und elektrischer Treppenbeleuchtung auf 1. April zu vermieten. Näb. daf. II. 82068.2.2

Schöne Drei- und Dreizimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Näb. daf. II. 82068.2.2 Bürgerstraße 13 ist eine freundl. Vierzimmerwohnung, versehen m. Koch- u. Leuchtgas, Manfard u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen partiere. 82272

In neuen, gechl. Hause Geibelstr. 9, I. (Mühlburg) ist eine 2 Zimmerwohnung mit reichl. Zugch. per 1. April od. früher zu vermieten. Zu erst. da selbst 4. Stod. Tel. 1322.

Schöne Landwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Hübscher Hof, Wasser und Gas auf 1. April oder später für 320 Mk. zu vermieten. Karl Krieger, Was. Grünhagen, Kaiserstr. 51 b.

Freundl. möbl. Zimmer in sonniger, feiner Lage sofort oder spätr. zu vermieten. Näheres 82211. Söfienstraße 208, 3 Trepp., rechts. Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 82218. Waldstraße 29, 4. St. Manfardzimmer in ruhiger Straße sofort zu vermieten. Näheres 82228. Kavelnstraße 22.

Schlafstelle ist sogleich zu vermieten. Näheres 82214. Mademiestraße 24, II. Etg. Douglasstraße 22, Stb., IV, rechts, gut möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. 82200. Gerbstr. 2, part., rechts, ist ein schön möbliertes Schlafzimmer, nach der Stephaniensstr. gehend, zu vermieten. 82230.2.1

Miet-Gesuche. Auf sofort eine Dreizimmerwohnung gesucht im Zentrum d. Stadt od. Südstadt. Angeb. m. Preis u. Nr. B2180 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. Schöne 2-Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar in nur g. Hause per 1. April gesucht. Angebote m. Preisangabe unter B220 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April schöne 2-Zimmerwohnung, Koch- u. Leuchtgas in der Südstadt. Angebote unter Nr. B2211 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. In E. B. Stadt Wohn- und Schlafzimmer mit Nebenbenützung für Ehepaar mit erw. Tochter zum 1. Febr. gesucht. Angebote unter Nr. B2145 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.